

sehr dicht und mäßig kräftig. — Schildchen durch dichtere weiße Behaarung schwer zu erkennen. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, nach hinten schwach verbreitert, die Schulterbeule wenig kräftig ausgeprägt; hinter dem Schildchen ist ein schwacher Quereindruck erkennbar. Punktierung kräftig und dicht, auf dem Rücken größtenteils reihig angeordnet; Nahtstreif fast bis zur Basis deutlich. — Tibien gerade, ziemlich schlank; Tarsen gedrunge gebaut, 2. Tarsenglied nur etwa so lang wie breit; Klauen gespalten.

Färbung einfarbig schwarz, wenig glänzend. — Behaarung kurz, grau, anliegend; auf dem Schildchen, wie schon bemerkt, dichter weiß. — L.: 2,2-3 mm.

Japan: Hagi; Oguma-Kiushiu; Moji; Nagasaki. Formosa: Takao. — Mus. Berlin, Dresden, Hamburg, Brit. Mus. (N. H.); Coll. Staudinger, Coll. auct.

Geschlechtsunterschiede Sie liegen im wesentlichen in der Bildung des Halsschildes und in der Länge des Rüssels. Diese Unterschiede wurden von Schilsky richtig hervorgehoben, während Roelofs die Geschlechter verwechselte. Die sicherste Unterscheidungsmöglichkeit liegt aber auch bei dieser Art in der gut ausgebildeten Apicalschiel auf den Flügeldecken des ♂. Diese befindet sich von der Spitze der Decken etwas entfernt, ist stärker glänzend, oval, nur fein und zerstreut punktiert und erhaben, so daß bei der Schrägaufsicht auf den Absturz der Decken diese sehr deutlich hervortritt, ohne jedoch ausgesprochen als Höcker bezeichnet werden zu können.

Subsp. *formosanus* Voß, Archiv f. Naturg. 1921. A. 11. p. 277. — id. 1922. A. 8. p. 78.

Auf Formosa wurde von Sauter bei Kankau (Koshun) eine subsp. *formosanus* m. aufgefunden, die sich durch längere weiße, wirre und unregelmäßige Behaarung der Flügeldecken, nicht dichter behaartes Schildchen, etwas vor der Basis tiefer eingebuchteten Rüssel und ein wenig kürzere, gedrungenere Fühler vor der Nominatform auszeichnet. (Ent. Mus. Dahlem.)

(Fortsetzung folgt.)

## Zur Verbreitung von *Sedina büttneri* Hering. (Lep. Noct.)

Der warme Sommer 1934 scheint der Entwicklung von *S. büttneri* und damit auch der Erforschung ihrer Verbreitung günstig gewesen zu sein, denn außer in Pommern wurde die Art jetzt abermals in der Mark Brandenburg und neu auch in Ost-

preußen beobachtet. Nach brieflicher Mitteilung fing Herr Oberstleutnant a. D. Schreiber am 3. 10. in Rüdersdorf bei Berlin 2 weibliche Falter und am 5. 10. einen männlichen am Licht, und Herr cand. med. Kühn sandte mir das Lichtbild einer am 22. 9. mitten in Königsberg i. Pr. an einer Straßenlaterne gefangenen Eule, das ein sicheres *büttneri*-♀ darstellt. Dagegen hat sich das von Herrn Zobel-Osterode gemeldete und in seiner Sammlung befindliche alte Stettiner Stück als eine etwas verschimmelte *Simyra nervosa* herausgestellt.

E. Ü r b a h n.

## Buchbesprechungen.

Die Ameisen, die Termiten und ihre Gäste. Vergleichende Bilder aus dem Seelenleben von Mensch und Tier. Von P. Erich Wasmann, S. J. Mit einem Nachruf von H. Schmitz, S. J. Mit 125 Illustrationen und 9 Kunstbeilagen. Gr. Lex. 8. XVIII und 148 Seiten. Broschiert 3,50, gebunden 5,— *R.M.*

Der verstorbene bedeutende Forscher hat eine allgemeinverständliche Darstellung des Lebens der Ameisen und der Termiten hinterlassen, die von seinem Ordensgenossen Schmitz nunmehr herausgegeben wird. Das Werk zeichnet sich aus durch außerordentliche Klarheit und Übersichtlichkeit sowie eine für ein so kleines Büchlein riesige Stoffmenge, die in sehr glücklicher Art dargebracht wird. Die großen Probleme des Staatenlebens und des Intellektes der Tiere werden besonders ausführlich behandelt. Auch wer nicht der Weltanschauung des Verfassers folgt, wird alle Darlegungen mit Genuß und Gewinn lesen. Ein weiterer Vorzug des Buches ist sein Vorwort, das von Pater Schmitz zu einem Nachruf für Wasmann gestaltet worden ist und ein hochinteressantes anschauliches Bild vom Leben und von der Arbeit des verdienten Gelehrten gibt. Die zahlreichen Abbildungen sind beinahe alle gut gelungene Photo-Aufnahmen. Die drucktechnische Ausstattung ist vorzüglich. So ist nur zu wünschen, daß das trotz aller Kleinheit so gründliche und gediegene Werk in die Hände recht vieler Leser komme, wobei der Entomologe ebenso seine Freude und Belehrung haben wird wie der Nichtfachmann.

K ä s t n e r.

Maidl, Dr. Franz: Die Lebensgewohnheiten und Instinkte der staatenbildenden Insekten. Verlag Fritz Wagner, Wien 1934. Lieferung 10-12, S. 577-768.

Mit den Lieferungen 10, 11 und 12 bringt Maidl den Schluß seines inhaltsreichen Werkes. Es fehlt nur noch eine ursprünglich nicht vorgesehene 13. Lieferung, die, wie der Verlag angibt, den